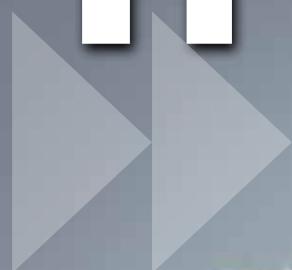


Trennt's



Wie Sie mit Ihren Abfällen richtig umgehen



Marktgemeinde
Hitzendorf

Trennen liegt voll im Trend

Liebe Hitzendorferin, lieber Hitzendorfer!



Zugegeben: Unsere Gemeinde ist zwar nicht der Nabel der Welt, aber ein guter Platz zum Leben: nette Menschen, ein reges Ortsleben und intakte Natur, soweit das Auge reicht. Vor allem letzteres ist keine Selbstverständlichkeit: Wir haben es selber in der Hand, unsere Heimat und unseren Heimatplaneten zu schützen und damit lebenswert zu erhalten. Denn Umweltschutz beginnt immer bei uns selbst.

Die Broschüre „Trennt's“, die Sie gerade in Händen halten, soll Ihnen dabei Ratgeber und Ansporn sein. Sie finden darin praktische Tipps für aktiven Umweltschutz und Anregungen, wie Sie mit Ihrem Abfall zu Hause und im Betrieb am besten umgehen.

Sie beantwortet aber auch Fragen nach der richtigen Trennung der verschiedensten Problemstoffe und listet alle Abgabestellen in der Umgebung.

Meine Einladung an Sie: Nutzen Sie diese Broschüre und halten Sie sie immer griffbereit, damit Sie im Fall des Falles nachschlagen können, bevor sie etwas vorschnell zum Restmüll werfen. Und erst, wenn Sie alles im Kopf haben und nicht mehr nachschlagen müssen, dann geben Sie die Broschüre bitte dorthin, wo Sie herkommen: zum Altpapier!

Viel Freude beim Umweltschützen und uns allen eine gute Zukunft wünscht



Ihr Bürgermeister
Franz Höfer

Werden wir Mülltrenn- Weltmeister!



Hitzendorf, das sind zwar nur 0,03 % von Österreich – aber aus Umweltsicht ein leuchtendes Beispiel: Mit einem Restmüll-Aufkommen von „nur“ 87 kg pro Einwohner und Jahr zählen die Hitzendorferinnen und Hitzendorfer zu den sparsamsten Wegwerfern in Österreich. Nur wenige Gemeinden produzieren weniger Restmüll als wir – und das ist gut so, denn diese Zahl spricht für eine aktive Mülltrennung in den allermeisten Haushalten.

Fast unglaublich: Den 87 kg Restmüll, die wir jedes Jahr in die schwarze Tonne werfen, stehen pro Mann und Nase 86 kg gesammeltes Altpapier gegenüber, 40 kg Biomüll, 28 kg Altglas und 21 kg Plastik- und Kunststoffabfälle!

Alles zusammen beeindruckende Zahlen, für die ich als Umweltreferent der Marktgemeinde Hitzendorf herzlich danken kann. Wir sind damit auf dem besten Weg, Weltmeister im Mülltrennen zu werden.

Doch wo ein „Danke“, da zumeist auch ein „Bitte“: Bleiben wir bitte auch in Zukunft so konsequent beim Mülltrennen. Nehmen wir die kleinen Anstrengungen in Kauf, damit uns allen eine viel größere erspart bleibt. Und halten wir gemeinsam unser Hitzendorf sauber.

Die neue Broschüre „Trennt's“ möge Ihnen dabei helfen!



Ihr Obmann des Umweltausschusses
GR Johannes Kormann

Abfälle erst gar nicht entstehen zu lassen, ist der wichtigste Grundsatz der Abfallwirtschaft! Denn Vermeidung bremst das Wachstum unserer Abfallmengen – das schont unser Grundwasser, spart Energie und Rohstoffe und ist ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz.

Jede/r Einzelne kann durch sein umweltbewusstes Verhalten ganz wesentlich dazu beitragen, dass unsere Ressour-



Greifen Sie zu Mehrwegartikeln und -verpackungen anstatt Einweg! Mehrwegsysteme sind ökologisch sinnvoller und sparen Rohstoffe und Energie.



Vermeiden Sie – wo immer möglich und sinnvoll – Produkte mit aufwändiger oder die Umwelt belastender Verpackung.



Bevorzugen Sie einen Einkaufskorb oder eine Einkaufstasche bzw. verwenden Sie Tragetaschen mehrmals.



Beim Kauf von Lebensmitteln nur so viel kaufen, wie man wirklich braucht. Täglich landen verdorbene oder einfach nicht verbrauchte Lebensmittel im Müll.



Achten Sie beim Kauf von Geräten auf langlebige und reparaturfähige Produkte. Das schont Ressourcen und vermindert Abfallmengen. Unter der Website www.repanet.at finden Sie alle Repanet-Reparaturbetriebe.



Achten Sie bei Ihrem Einkauf besonders auf die ökologische Qualität und geben Sie Produkten, die mit dem Österreichischen oder Europäischen Umweltzeichen ausgezeichnet sind oder das Fair-Trade-Zeichen tragen, den Vorzug. Das Österreichische Umweltzeichen bietet allen KonsumentInnen eine verlässliche Orientierungshilfe für den Einkauf, aber auch für Dienstleistungen und ist ein unabhängiger Garant für Umweltfreundlichkeit und Qualität.



Beim Kauf von Fair-Trade-Produkten erwerben Sie nicht nur qualitativ hochwertige Produkte, Sie helfen damit auch den ProduzentInnen in den Entwicklungsländern zu einem fairen Preis für ihre Arbeit.



Überlegen Sie, ob Sie das viele Werbematerial an Ihrer Haustüre oder im Postfach wirklich wollen. Unerwünschtes Werbematerial abzubestellen ist

gern gesucht und die Abfallberge verringert werden. Dazu bedarf es nicht unbedingt gleich „großer“ Taten, viele kleine Schritte im täglichen Umgang mit unserer Umwelt tun es auch.

Hier ein paar Tipps, wie Sie durch Ihr gezieltes Kaufverhalten zu einer saubereren und abfallärmeren Umwelt beitragen können:

ganz einfach. Den entsprechenden Aufkleber „Bitte keine unadressierte Werbung“ gibt es in allen Libro-Geschäften. Oder Sie laden sich die entsprechenden Formulare von der Homepage www.umweltberatung.at herunter. Downloads: Werbung einfach abbestellen.



Werfen Sie weder feste noch flüssige Abfälle ins WC, sie verstopfen den Kanal und belasten unnötigerweise Kläranlagen und Klärschlamm. Das Abwasser verunreinigt die Gewässer und gefährdet unser Trinkwasser. Die Reinigungs- und Instandsetzungsarbeiten verursachen hohe Kosten, die über die Kanalgebühren wieder beglichen werden müssen.



Verbrennen Sie keinerlei Abfälle im eigenen Ofen oder im Freien. Beim Verbrennen entstehen erhebliche, die Gesundheit beeinträchtigende Luftschadstoffe. Das Verbrennen von Hausmüll außerhalb dafür genehmigter Anlagen ist deshalb verboten und strafbar.





Altpapier, Kartonagen, Papier, Wellpappe

Was gehört hinein?



- Beschichtete Karton-verpackungen mit der Aufschrift „gefaltet zum Altpapier“
- Blumeneinwickelpapier
- Briefe, Brief-, Schreib- und Kopierpapier
- Bücher
- Computerausdrucke
- Hefte
- Illustrierte
- Kataloge
- Karton
- Kraftpapiersäcke (restentleert, entstaubt, z.B. Futtermittelsäcke, Zementsäcke...)
- Kuverts
- Magazine
- Packpapier
- Papier – sauber und unbeschichtet
- Papierverpackungen, Papiersackerl (z.B. Zucker- oder Mehlsackerl, Reiskarton)
- Prospekte
- Schachteln
- Tiefkühlkartons (mit der Aufschrift „zum Altpapier“)
- Waschmittelkartons
- Wellpappe (flach gefaltet)
- Zeitungen
- Zeitschriften

Was darf nicht dazu?

- Beschichtetes Papier, beschichtete Kartonverpackungen (außer mit Aufschrift „gefaltet zum Altpapier“)
- Etiketten (gummiert, Klebeetiketten)
- Fotos
- Hygienepapiere (verunreinigte Papiertaschentücher, Küchenrolle, Servietten)
- Klebebänder
- Kohle- und Durchschreibpapier
- Kunststoff
- Milch- und Getränkepackerl/-verpackungen
- Papier – verschmutzt oder fettig
- Papiertapeten
- Styropor
- Thermo-(Fax-) Papier
- Verbundpapier
- Wachspapier
- Windeln
- Zellophan



Was geschieht mit dem Altpapier?

Verpackungen aus Papier, Karton, Pappe und Wellpappe sind ein Musterbeispiel für eine ökologisch orientierte Kreislaufwirtschaft. So werden in Österreich von der in Verkehr gesetzten Menge rund 90% nach Gebrauch gesammelt und wieder zu neuen Papierprodukten verwertet (Quelle: ARO).

Damit liegt Österreich im internationalen Spitzenveld. Bei der Herstellung von Papier aus dem Rohstoff Altpapier wird im Gegensatz zur Herstellung von Papier aus Holz nur 25% der Energie benötigt, die Abwasserbelastung wird um 94%, der Wasserverbrauch um 98% reduziert.

Neben Hygienepapier und Zeitungsdruckpapier ist die Herstellung von Vorprodukten für die Verpackungserzeugung ein wesentlicher Einsatzbereich für Altpapier. Verpackungen aus Papier, Karton, Pappe und Wellpappe werden in Österreich zu einem hohen Anteil, manche Sorten praktisch zur Gänze, aus Altpapier hergestellt.

Allerdings sind der Verwertung von Altpapier auch technische Grenzen gesetzt. Jede Recyclingstufe führt zu einer Abnützung. Im Durchschnitt können Fasern etwa sechsmal im Recycling eingesetzt werden, ehe sie schließlich gemeinsam mit Verunreinigungen und Farbresten als „Reject“ aus dem Produktionsprozess ausgeschieden werden.

Wohin kann man Altpapier bringen?

Jeder Haushalt und Betrieb verfügt über eine eigene Altpapiertonne. Schachteln und Kartonagen falten und flach legen (nicht zerreißen!). Diese können alternativ auch ins Abfallsammelzentrum gebracht werden.



HINWEIS → Befüllen Sie zuerst Ihre Altpapiertonne, denn für die Anlieferung von Altpapier im Abfallsammelzentrum entstehen Ihnen zusätzliche Gebühren.

Tipps für Trennt'setter



► Um Volumen in den Sammelbehältern zu sparen, sollten Zeitungen gestapelt und sperriges Material wie Kartons oder Schachteln gefaltet eingeworfen werden.

► Auf keinen Fall das Papier in kleine Stücke reißen. Das Altpapier wird vor der Verwertung noch nachsortiert. Kleine Stücke erschweren den Sortievorgang.

► Bitte entfernen Sie sonstiges Verpackungsmaterial wie z.B. Styropor oder Kunststoffhüllen.

HINWEIS → Bevorzugen Sie beim Einkauf Produkte aus Altpapier. Die Produktion und in der Folge Verwendung von Altpapier spart Holz und Energie und verringert die Gewässerbelastung.

Mehr dazu im Trenn-ABC online auf

<http://hitzendorf.at/trenn-abc>





Altglas



Was gehört hinein?



WEISSGLAS: ausschließlich ungefärbtes Verpackungsglas

- Arzneimittel- und Medikamentenfläschchen (ungefärbt, leer)
- Einwegflaschen (ungefärbt)
- Konservengläser (ungefärbt)
- Kleine Fläschchen und Flacons für Parfüm und Kosmetik (ungefärbt)
- Kondensmilchflaschen
- Limonadenflaschen (Einweg)
- Wein- und Spirituosenflaschen (ungefärbt, Einweg)



BUNTGLAS: buntes (grün, braun, blau) – auch leicht getöntes Verpackungsglas

- Arzneimittel- und Medikamentenfläschchen (leer)
- Einwegflaschen
- Hohlglasbehälter
- Konservengläser
- kleine Fläschchen und Flacons für Parfüm und Kosmetik
- Limonadenflaschen (Einweg)
- Wein- und Spirituosenflaschen (Einweg)



Was darf nicht dazu?

- Arzneimittel- und Medikamentenfläschchen mit Restinhalt (Abgabe in der Apotheke oder im Abfallsammelzentrum)
- Bierkapseln
- Cerankochfelder
- Deckeln
- Drahtglas
- Einsiedeglas
(hat anderes chemisches Verhalten)
- Bleikristallglas
(Karaffen, Vasen, Trinkgläser etc.)
- Energiesparlampen
- Fensterglas
- Feuerfestes Glas
- Flachglas
- Glasgeschirr
- Glühbirnen
- Kapseln
- Keramik
- Korken oder Kronenkorken
- Kunststoffflaschen
- Laborglas
- Leuchtstoffröhren
- Porzellan
- Schleifen von Sektflaschen
- Spiegelglas
- Steingut (Flaschen)
- Vasen
- Verschlüsse
- Windschutzscheiben



Wohin kann man Altglas bringen?

Zu den Altglas-Sammelbehältern (Grüne Tonne) bei Sammelstellen im Gemeindegebiet oder zum Abfallsammelzentrum.

Was geschieht mit dem Altglas?

Aus Altglas können ohne Qualitätsverluste neue Glasverpackungen hergestellt werden. Jedoch eignet sich zur Verwertung in der Glashütte nur Verpackungsglas, also Flaschen, Konservengläser, Flacons und andere Hohlglasbehälter. Jährlich werden in Österreich mehr als 200.000 Tonnen gebrauchte Glasverpackungen gesammelt und verwertet. Das sind über 80% der Glasverpackungen, die in Österreich auf den Markt kommen. Österreich ist mit dieser Leistung im europäischen Spitzenfeld.

Mittlerweile stellt Altglas mit einer Einsatzquote von 60% (bei Weißglas) bis 100% (bei Grünglas) den überwiegenden Rohstoffanteil bei der Produktion von Glasgebinden dar. Alljährlich werden dank des Einsatzes von Altglas als Sekundärrohstoff bei der Glasproduktion rd. 1.200 Tonnen CO₂ weniger emittiert als dies bei Primärstoffen der Fall ist. (Quelle: AGR).

Tipps für Trennt'setter



► Trennen Sie bitte in Weiß- und Buntglas – im Zweifelsfall (z.B. bei leicht gefärbtem sehr hellem Glas) die Behälter immer zum Buntglas geben.

► Bitte entfernen Sie Bierkapseln, Kronenkorken, Schraubverschlüsse, Korken, Metallschleifen. Bei Glasflaschen brauchen nur die leicht entfernabaren Verschlüsse getrennt werden. Bestandteile des Verschlusses oder Ausgießhilfen, die nur mit Werkzeug zu entfernen sind, können auf der Flasche bleiben und mit dieser ins Altglas geworfen werden.

► Glasflaschen nicht zerschlagen, sondern ganz einwerfen (erleichtert die Nachsortierung).

► Steingut- oder Keramik-Flaschen (z.B. Steinhäger, Jägermeister sowie manche Kosmetikflaschen) gehören nicht zum Glas (störend in der Glasschmelze/-produktion) – handische Aussortierung erforderlich.

HINWEIS → Glasrecycling ist gut, aber besser und umweltschonender ist die Verwendung von Mehrwegflaschen!

Mehr dazu im Trenn-ABC online auf

<http://hitzendorf.at/trenn-abc>



Kunststoff-, Verbundstoff- und Holzverpackungen; Verpackungen aus Textilien und Keramik

Was gehört hinein?



- Becher (restentleert, gestapelt) wie Joghurt-, Kaffee-, Margarinebecher
- Beschichtete Papierverpackungen wie Fleisch- und Wurstfolien, Suppenbeutel (außer Verpackungen mit dem Aufdruck „gefaltet zum Altpapier“)
- Blisterverpackungen (z.B. für Aufschnittwurst)
- Einkaufssackerl (Kunststofftragetaschen)
- Einweggeschirr und –besteck aus Kunststoff
- Fleischtassen (geschäumte Verpackungen)
- Gemüse- und Obsttassen
- Getränkeflaschen
- Getränkeverbundkartons (Tetrapacks)
- Holzsteigen und –kisten (größere Mengen bitte zum Abfallsammelzentrum)
- Kosmetikflaschen aus Keramik (restentleert)
- Kunststoffflaschen (restentleert)
- Kunststoffkanister (z.B. für Essig)
- Kunststoffnetze und –säcke (z.B. für Obst, Zwiebel, Kartoffel)
- PET-Flaschen
- Pflanzentöpfe (dünnwandig) und Foliencontainer für Freilandpflanzen
- Plastiksackerl
- Schaumstoffverpackungen
- Sortiereinlagetassen (z.B. für Konfekt, Kekse)
- Styroporverpackungen (Verpackungschips)
- Tiefkühlverpackungen mit Beschichtung (außer Verpackungen mit dem Aufdruck „gefaltet zum Altpapier“)
- Trinkbecher (Einweg)
- Verpackungsfolien
- Zellophan

Was darf nicht dazu?

- Kunststoffe, die weder Verpackung noch Teil einer Verpackung sind
- Verpackungen aus Papier oder Glas
- Verpackungen aus Metall
- CDs/DVDs
- Einwegspritzen
- Folien aus der Landwirtschaft
- Gartenmöbel aus Kunststoff
- Gartenschlauch
- Gebrauchsgegenstände aus Kunststoff (z.B. Feuerzeug, Zahnbürste)
- Haushaltsartikel aus Kunststoff
- Keramik, die keine Verpackung ist
- Kunststoffrohre
- Spielzeug
- Schaumstoff
- Tiefkühlverpackungen mit dem Aufdruck „Gefaltet zum Altpapier“
- Windeln



Was geschieht mit den Verpackungskunststoffen und Verbundstoffen?

Die gesammelten Kunststoff-Verpackungen werden nach einer Sortierung überwiegend stofflich verwertet und somit zur Herstellung von neuen Produkten eingesetzt.

Im ÖKO-BAG, in der ÖKO-BOX oder im Abfallsammelzentrum gesammelte Getränke- und Milchpackerln werden in einer Papierfabrik von der Kunststoff- oder Aluminiumbeschichtung getrennt und zu Karton verarbeitet.

Nicht stofflich verwertbares Material wird als Brennstoff genutzt und auf diesem Weg fossile Energieträger (Erdöl, Erdgas, Kohle) ersetzt. Aus Folien entstehen wieder Folien, aus Flaschen bzw. Kunststoffbehältern wieder Flaschen oder andere Kunststoffprodukte (z.B. Pflanzentöpfe, Eierverpackungen, Kanister, Kübel, Rohre, Fleecepullover).

Wohin kann man Verpackungen geben?

Jedem Haushalt und Betrieb wird mit Jahreswende ein Kонтингент an Gelben Säcken zugeteilt. Findet mandamit nicht das Auslangen, kann man im Abfallsammelzentrum oder Marktgemeindeamt zusätzlich Gelbe Säcke abholen. Sie können Verpackungen alternativ auch ins Abfallsammelzentrum bringen.

HINWEIS

Befüllen Sie zuerst Ihren Gelben Sack, denn für die Anlieferung von Verpackungen im Abfallsammelzentrum entstehen Ihnen zusätzliche Gebühren.



Tipps für Trennt'setter

Getränkekartons:



► Bitte geben Sie die Getränkepackerl in die (ÖKO-) BOX bzw. in den (ÖKO-) BAG oder geben Sie die Getränkepackerln gebündelt im Abfallsammelzentrum ab. Alternativ können Sie die Getränkepackerln auch in den Gelben Sack geben.



Einweg-PET-Flaschen:

► Die Einweg-PET-Flaschen oder Plastikflaschen für Putz-, Wasch- oder Körperpflegemittel entleert und zusammengedrückt in die Gelbe Tonne oder in den Gelben Sack. Das spart Platz im Sammelbehälter und im Sammelfahrzeug.

Mehr dazu im Trenn-ABC online auf

<http://hitzendorf.at/trenn-abc>



Metallverpackungen, Getränkedosen, Altmetalle und Eisenschrott

Was gehört hinein?

Grundsätzlich nur Verpackungen aus Metall (Eisen, Aluminium) z.B.:

- Alufolien
- Alu-Grilltassen
- Getränkedosen (entleert)
- Joghurtbecherdeckel
- Konservendosen (entleert)
- Kronenkorken
- Metalldeckel
- Schraubverschlüsse
- Spraydosen (leer)
- Stahlbänder
- Tierfutterdosen und -schalen (entleert)
- Tuben aus Metall



Große Metallgegenstände und Metallteile sind beim **Abfallsammelzentrum** abzugeben, z.B.:

- Armaturen
- Badewanne (Metall)
- Dachrinnen
- Drahtzäune
- Drähte
- Eisenteile
- Fahrrad und Fahrradteile
- Gasherde und Öfen
- Kleinere Metallteile
- Kochgeschirr aus Metall (Töpfe, Pfannen)
- Metallwerkzeug
- Metallrohre
- Maschinenteile
- Nägel
- Schrauben

Was darf nicht dazu?

Alle anderen Altstoffe und Verpackungen, z.B.:

- Alu- oder kunststoff- beschichtete Verpackungen (Kaffee- oder Pillenverpackungen)
- Elektrogeräte
- Farb-, Lack-, Spray- und Öldosen mit Restinhalt (Problemstoffe)
- Feuerlöscher mit Inhalt
- Gasflaschen mit Inhalt
- Glühbirnen



Was geschieht mit den Metallen?

Die gesammelten Metallverpackungen bzw. Metalle werden zerkleinert, automatisch sortiert und in der österreichischen Stahl- bzw. Aluminiumindustrie als Sekundärrohstoff eingesetzt.

Tipps für Trennt'setter



► Bitte nur leere Verpackungen aus Metall in die Sammelbehälter geben, Dosen vorher grob reinigen.

► Sperrigen Schrott, große Metallteile und Metallgeräte nicht in oder neben die Sammelcontainer stellen, sondern zum Abfallsammelzentrum bringen.

HINWEIS

Verzichten Sie aus ökologischen Gründen grundsätzlich auf Getränkedosen. Bevorzugen Sie Mehrweg-Pfandflaschen. Denn eine Mehrweg-Pfandflasche kann bis zu 50 Getränkedo sen ersetzen. Für eine Aludose wird ca. 20-mal so viel Energie verbraucht wie für eine Mehrwegflasche und etwa doppelt so viel wie für eine Einwegglasflasche (bezogen auf 1 Liter Verpackungsgröße).



Wohin kann man Metallverpackungen, Getränkedosen und Co. bringen?

Zu den Altmetall-Sammelbehältern (Blaue Tonne) bei Sammelstellen im Gemeindegebiet oder zum Abfallsammelzentrum.



Mehr dazu im Trenn-ABC online auf

<http://hitzendorf.at/trenn-abc>





Biogene Abfälle

Was gehört hinein?



Aus Küche und Haushalt:

- Altes Brot und Gebäck, -reste
- Bananenschalen
- Blumen und Blumenerde
- Eierschalen
- Federn
(in Kleinmengen)
- Gemüseabfälle
- Haare
(in Kleinmengen)
- Holzasche
- Kaffeesud
(samt Filter)
- Obstabfälle
- Papier
(unbeschichtet, verschmutzt, das in der Küche anfällt und mit Nahrungsmitteln in Berührung gekommen ist)
- Salatreste

- Schalen von Zitrusfrüchten
- Schnittblumen
- Teesackerl, Teesud
(samt Filterpapier und Teebeutel)
- Topfpflanzen (ohne Topf)
- Zeitungspapier und Papiersackerl, die für Vorsammlung der biogenen Abfälle im Haushalt verwendet werden

Aus dem Garten:

- Äste
- Baumschnitt (zerkleinert)
- Blumen
- Ernterückstände
- Fallobst
- Gartenabfälle
- Gemüseabfälle



- Grasschnitt
- Heckenschnitt
- Heu
- Jätgut
- Laub
- Obstabfälle
- Pflanzenabfälle
- Rasenschnitt
- Reisig
- Sägespäne (unbehandeltes Holz)
- Stauden
- Strauchschnitt (zerkleinert)

ACHTUNG Fleisch, Knochen, Speisereste und verdorbene Nahrungsmittel können bei der Sammlung und Verwertung Probleme verursachen. Diese können entweder hygienischer Natur sein oder aber durch einen hohen Salzgehalt bedingt sein.

HINWEIS Bioabfälle sind alle Gartenabfälle, Grünabfälle und Küchenabfälle, die kompostiert werden können. Werfen Sie den Bioabfall keinesfalls mitsamt Plastiksackerl in die Biotonne!

Wohin kann man Bioabfall (Küchen- und Gartenabfälle) bringen?

Komposthaufen im eigenen Garten (Eigenkompostierung).* Ihren Grünschnitt (kleine und größere Mengen) können Sie kostenlos zur Kläranlage in Söding bringen.

Gleichzeitig können Sie von dort auch kostenlose Komposterde für den eigenen Garten holen/mitnehmen (Haushaltsmengen). Nutzen Sie diese Möglichkeiten und verzichten Sie auf das verbotene Abbrennen im Freien!

Speise- und Küchenabfälle aus Gastro-, Küchen- und Kantinenbetrieben müssen in einem eigenen Sammelbehälter gesammelt und einer gesetzeskonformen Verwertung zugeführt werden. Speiseöle und Fette müssen einer eigenen Sammlung zugeführt werden („siehe Problemstoffe“).

* Jeder Haushalt und Betrieb kann bei der Gemeinde aber auch eine Biotonne anfordern, wenn er keine Möglichkeit zur Eigenkompostierung hat.

Was darf nicht dazu?

- Bauschutt
- Gummi
- Holz, behandelt (z.B. lackiert, imprägniert)
- Hygieneartikel (z.B. Windeln, Taschentücher, Tampons...)
- Kehricht
- Kleintiermist (z.B. Katzenstreu)
- Koks- und Kohlenasche
- Leder, -abfälle
- Papier (beschichtet, farbig bedruckt oder sauber, das zum Altpapier gehört)
- Plastiksackerl
- Problemstoffe (siehe Kapitel „Problemstoffe“)
- Restmüll
- Speiseöl und -fette
- Speisereste (flüssig, stark fettig oder gesalzen)
- Staubsaugerbeutel mit Inhalt
- Textilien
- Tierkadaver (zur Tierkörpersammelstelle bei der Kläranlage Hitzendorf)
- Windeln
- Zigarettenkippen



Mehr dazu im Trenn-ABC online auf

<http://hitzendorf.at/trenn-abc>

Tipps für Trennt'setter

Das Kompostkübel / Vorsammelgefäß mit Deckel zum Sammeln in der Küche / Haushalt:



- Stellen Sie Ihr Kompostkübel auf einem gut erreichbaren, möglichst kühlen Platz in der Küche auf (z.B. unter der Abwasch).
- Das Kompostkübel immer gut verschließen, damit keine Fliegen zu den Abfällen gelangen können.
- Inhalt in kurzen Abständen (alle 2 – 3 Tage) in die Biotonne bzw. auf den Komposthaufen entleeren, um Geruchsbelästigungen zu vermeiden.
- Boden des Biokübelns mit saugfähigem Papier (Küchenrolle, Servietten, Zeitungspapier) bedecken, Behälter regelmäßig auswaschen.
- Feuchte Bioabfälle in Papier einschlagen (Zeitungspapier, Papiersackerl).
- Keine Flüssigkeiten einleeren.

HINWEIS

Bei Fragen zur Entsorgung von Fleisch-, Wurst- und Speiseresten sowie Knochen wenden Sie sich bitte an Ihre AbfallberaterInnen der Gemeinde oder des Abfallwirtschaftsverbandes.

Die eigene Biotonne:

- Biotonne zu jedem Abfuhrtermin zur Entleerung bereit stellen
- Keine Plastiksackerl in die Biotonne werfen
- In die leere Tonne, wenn möglich zuerst trockenes Material wie trockenes Gras oder Laub geben
- Gartenabfälle immer etwas abtrocknen lassen, vor allem Gras und nasses Laub
- Regelmäßige Reinigung der Biotonne verhindert Geruchsbelästigung.
- Kurzfristig anfallende größere Mengen an Bioabfall (z.B. Herbstlaub) verteilen Sie bitte auf nachfolgende Abfuhrten.

Was geschieht mit dem Bioabfall?

Die in der Biotonne gesammelten organischen Abfälle werden in Kompostanlagen zu hochwertigem Kompost verwertet, der als Bodenverbesserer für Landwirtschaft und Garten dient (Ersatz für Düngemittel und Torf). Biogene Abfälle werden in einigen Regionen auch in Biogasanlagen verwertet. Dabei wird neben Kompost auch Biogas erzeugt, das zur Wärme- und Stromerzeugung genutzt werden kann.



Eigenkompostierung

Kompost selbst gemacht!

Falls Sie die Möglichkeit haben, Ihre organischen Abfälle selber zu kompostieren, greifen Sie zu dieser Form der Abfallvermeidung bzw. Verwertung.

Vorteile der Eigenkompostierung:

► Sie erhalten wertvollen Dünger und Bodenverbesserer, der im eigenen Garten verwendet werden kann (mehr Selbstversorgung), hautnahes Naturerlebnis, sinnvolle Abfallvermeidung durch natürlichen Kreislauf.



Kompostieren im eigenen Garten:



- Geben Sie Küchen- und Gartenabfälle gemischt auf Ihren Komposthaufen bzw. in einen Kompostbehälter.
- Reste von Fleisch, Knochen und Wurst oder gekochte Lebensmittel bitte immer in die Mitte des Komposthaufens oder gut abdecken, dies verhindert ungebettete Gäste.
- Zerkleinern Sie große Teile wie Äste, Zweige, Stängel...
- Eher feuchtes als nasses Material verwenden – feuchtes mit trockenem Material mischen
- Zwischendurch Strukturmaterial (zerkleinerte Zweige, gehäckselter Baum- und Strauchschnitt, Reisig, Stroh) verwenden und den Küchenabfällen untermengen (zur besseren Durchlüftung) – bei zu trockenem Material wässern, bei nassem Material Strukturmaterial untermischen; Strukturmaterial fördert die Luftzufuhr im Kompost und verhindert Fäulnis.
- Rasenschnitt nur angetrocknet und in dünnen Schichten
- Der Kompostplatz benötigt einen windgeschützten, schattigen Platz auf offenem Boden.
- Frisch gesetzten Bioabfall mit Erde oder fertigem Kompost abdecken
- Schützen Sie den Komposthaufen vor Durchnässung oder Austrocknung mit einem Mantel aus Gras, Erde, Stroh(decke) oder Vlies.
- Setzen Sie den Kompost in Schichten von 20 bis 30 cm Dicke auf.
- Das Umsetzen des Kompostes fördert die Verrottung.

Dadurch eingespart werden können:

- Lange Abfalltransportwege
- Abfuhr, Transport- und Behandlungskosten
- Mineraldünger, Torf

HINWEIS

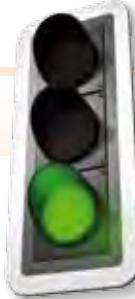
Informationsmaterial und Beratung zum Thema Kompostierung und zur Entsorgung von Fleisch, Knochen und Speiseresten erhalten Sie bei Ihren AbfallberaterInnen der Gemeinde oder des Abfallwirtschaftsverbandes.



Problemstoffe

Was gehört dazu?

Dazu zählen alle gefährlichen und giftigen Abfälle, auch Behälter mit schädlichen Rückständen.



- Abbeizmittel
- Akkus (Rückgabe beim Fachhandel)
- Anstrichmittel
- Arzneimittel
- Autobatterien (Rückgabe beim Fachhandel)
- Autowachs, -politur
- Batterien (Rückgabe beim Fachhandel)
- Benzin
- Bremsflüssigkeit
- Desinfektionsmittel
- Dieselöl
- Düngemittel, -reste
- Einwegspritzen
(in durchstichfester Verpackung abgeben!)
- Entkalker
- Farben (fest/eingetrocknet, flüssig)
- Fleckputzmittel
- Fotochemikalien
- Frostschutzmittel
- Feuerlöscher
- Glasflaschen (mit Restinhalt)
- Grillreiniger
- Heizöl
- Holzschutzmittel
- Haushaltsreiniger
- Haarfärbemittel
- Kleber, Klebstoffe
- Knopfzellen (Rückgabe beim Fachhandel)
- Lacke (fest/eingetrocknet, flüssig)
- Laugen
- Leiterplatten
- Leuchtstoffröhren, -lampen (Rückgabe an Fachhandel)

- Lösungsmittel / lösungsmittelhältige Abfälle
- Medikamente
- Metallputzmittel
- Mineralölgebinde (Motorölflaschen)
- Nagellack / Nagellackentferner
- Nitroverdünnung
- Ölfilter (Rückgabe beim Fachhandel)
- Ölverunreinigte Abfälle
- Pflanzenschutzmittel
- PU-Schaumdosen mit Restinhalt
- Putz- und Reinigungsmittel
- Quecksilberthermometer
- Rostschutzmittel
- Salben
- Säuren
- Schädlingsbekämpfungsmittel
- Spraydosen mit Restinhalt
- Tabletten
- Terpentin
- Unkrautvernichter

ACHTUNG Altspiseöl keinesfalls in den Ausguss schütten, da dies zu Problemen in Kanal und Kläranlagen mit hohen Reinigungskosten führt.

HINWEIS Speiseöle und -fette zählen zwar nicht zu den Problemstoffen, sind aber dennoch getrennt zu erfassen und am besten bei einer Problemstoffsammelstelle abzugeben. Die Marktgemeinde Hitzendorf stellt für die Altspiseölentsorgung eigene Behälter („FETTI“) zur Verfügung, die für die Sammlung und Abgabe haushaltsüblicher Mengen von Altspiseölen und -fetten geeignet sind.

Was gehört nicht dazu?

- Medikamentenfläschchen (restentleert)
- Leere Gebinde (z.B. Kunststoffflaschen von Kosmetika, Reinigungsmittel und dgl.)
- leere Pumpzerstäuber und alles andere Verpackungsmaterial



Wohin kann man Problemstoffe bringen?

Ins Abfallsammelzentrum (kostenlos!) oder Rückgabe beim Handel: z.B. Batterien, Akkus, Motoröl, Medikamente (hier auch freiwillige Rücknahme durch Apotheken möglich).

Was geschieht mit den Problemstoffen?

Problemstoffe müssen einer geordneten Entsorgung mit hohen Umweltstandards unterzogen werden. Ein Großteil der gefährlichen Abfälle wird einer speziellen Verbrennung zugeführt.

Tipps für Trennt'setter

► Problemstoffe sind gefährliche Abfälle aus den Haushalten. Sie sind gesundheits- und umweltgefährdend. Dies beginnt oft schon bei der Produktion, setzt sich beim Verbraucher fort und fordert bei der Entsorgung besondere Sicherheitsmaßnahmen. Ein Liter Altöl verunreinigt z.B. eine Million Liter Trinkwasser. Auch ungiftige Produkte wie das Speiseöl können im Abwasser zu großen Problemen führen. Keinesfalls dürfen daher Problemstoffe in den Restmüll, in die Altstoffsammlung oder ins Abwasser gelangen. Verwahren Sie die anfallenden Problemstoffe an einem sicheren Ort (geschützt vor Kindern und Haustieren) und bringen Sie diese Stoffe zum Abfallsammelzentrum.



HINWEIS Auch Behälter mit schädlichen Rückständen sind als Problemstoffe zu entsorgen!

Mehr dazu im Trenn-ABC online auf

<http://hitzendorf.at/trenn-abc>





Elektroaltgeräte, Kühlgeräte, Leuchtstofflampen, Batterien



Seit August 2005 können alte, defekte oder nicht mehr gebrauchte Elektrogeräte unentgeltlich bei einer Sammelstelle in der Gemeinde oder, bei Neukauf eines ähnlichen Gerätes, auch beim Händler abgegeben werden. Beim Neukauf von Geräten müssen keine Entsorgungsgebühren oder Pfandbeiträge mehr bezahlt werden.

Dies gilt sowohl bei Kauf im Geschäft als auch bei Lieferung an die Wohnadresse, insbesondere bei Großgeräten wie Waschmaschinen, Kühlgeräten etc. Wenn beispielsweise die Wohnung des Konsumenten Erfüllungsort ist, muss der Händler auf Wunsch des Kunden das Altgerät ohne Zusatzkosten zurücknehmen. Auch Transportkosten für die zurückgenommenen Geräte dürfen nicht zusätzlich verrechnet werden.

HINWEIS

Eine Ausnahme von dieser 1:1-Rücknahmepflicht besteht nur für Händler mit einer Verkaufsfläche von weniger als 150 m², wenn der Kunde darüber im Geschäftslokal deutlich informiert wird (Hinweisschild).

Vorteile für die Umwelt: Durch die kostenlose Rückgabemöglichkeit von alten Elektrogeräten aus privaten Haushalten wird sicher gestellt, dass die in den Geräten enthaltenen umweltgefährdenden Bestandteile (wie z.B. Quecksilberschalter, Batterien oder Akkus) einer ordnungsgemäßen Entsorgung und Verwertung zugeführt werden.

In Österreich gibt es folgende Sammel-Kategorien:

Elektro-Großgeräte:

alle Geräte, deren Seitenkante länger als 50 cm ist, z.B.:

- Waschmaschinen
- Wäschetrockner
- Geschirrspüler
- Bügelmaschinen
- Elektroherde (oder auch nur deren Ceranfelder)
- Heizgeräte

Elektro-Kleingeräte:

nahezu alle tragbaren Elektrogeräte, z.B.:

- Bügeleisen
- Mixer
- Handys
- Kaffeemaschinen
- Rasierapparate
- Radios
- CD-Player
- Elektrische Zahnbürsten
- Bohrmaschinen
- Blutdruckmessgeräte
- Computerzubehör (Tastatur, Maus, USB-Sticks etc.)

Kühlgeräte:

- Kühlschränke
- Gefriertruhen
- Klimageräte (für privaten Bereich)

Auch Kühlgeräte fallen unter die Bestimmungen der Elektroaltgeräte-Verordnung (EAG-VO), und es gilt das Rückgabeprinzip. Bis 2005 musste beim Kauf eines Kühlgerätes eine Entsorgungsplakette oder ein Gutschein, das so genannte „Kühlschrankpickerl“, erworben werden. Seit 13.8.2005 ist das nicht mehr nötig.

HINWEIS

Seit 1.6.2006 kann man das „Kühlschrankpickerl“ gegen Abgabe des alten Kühlgerätes und mit dem entsprechenden Antragsformular einlösen. Dabei gilt, dass das Kühlgerät zwischen 18.1.1993 und 12.8.2005 erworben worden ist und man den seinerzeit bezahlten Entsorgungsbeitrag mittels Plakette oder Gutschein vorweisen kann. Alte Kühlgeräte ohne Plakette oder Gutschein müssen von den Sammelstellen unentgeltlich übernommen werden.

Nähere Informationen dazu erhalten Sie beim Umweltforum Haushalt unter www.ufh.at oder dem Info-Telefon 0810 - 144 166.

Gasentladungslampen:

- Energiesparlampen
- Leuchtstoffröhren
- Quecksilber – und Natriumdampflampen

Bildschirmgeräte:

- TV-Geräte
- Computerbildschirme
- Notebooks
- Monitore von Überwachungssystemen

TIPP

Der gesamte Elektronikbereich ist heute einer ungemeinen Dynamik unterworfen. Es werden Geräte abgegeben, die von der Funktion her einwandfrei in Ordnung sind, aber nicht mehr ganz dem letzten Stand der Technik oder dem neuesten Modedesign (z.B. Handys) entsprechen. Wenn Ihr altes Gerät also noch funktioniert, können Sie es gemeinnützigen Einrichtungen oder sozialökonomischen Betrieben geben. Die Instandsetzung und Wiederverwendung weitgehend funktionsfähiger Geräte durch Reparaturbetriebe sichert Arbeitsplätze und trägt zur regionalen Wertschöpfung bei.

HINWEIS

Eine Auflistung der Elektrogeräte, die unter die EAG-VO fallen, sowie eine Liste mit Beispielen, welche Teile als Zubehör anzusehen sind, finden Sie auf der Webseite des Lebensministeriums unter www.lebensministerium.at/umwelt/abfall-ressourcen/elektroaltgeraete/geltungsbereich

Batterien:

Dazu zählen einerseits Gerätebatterien (Monozellenbatterien z.B. vom Typ AA oder AAA, wieder aufladbare Batterien, Knopfzellen, Akkus usgl.) und andererseits Fahrzeug-/Starterbatterien.

Jedes Geschäft, das Gerätebatterien verkauft, muss alte Batterien, Knopfzellen und Akkus kostenlos zurücknehmen. Die Rücknahmepflicht besteht unabhängig von der Geschäftsgröße und unabhängig von einem Kauf von Batterien. Dafür werden Sammelboxen angeboten, in die die alten Batterien und Akkus einge-worfen werden.

HINWEIS → Alte Fahrzeug-/Starterbatterien werden getrennt von den Gerätebatterien gesammelt. Jeder, der derartige Batterien verkauft (z.B. Kfz-Werkstätte, Kfz-Ersatzteilhandel usw.) muss diese unabhängig von einem Neukauf kostenlos zurücknehmen.

Eine kostenlose Rückgabemöglichkeit sowohl für Gerätebatterien als auch für Fahrzeug-/Starterbatterien besteht auch im Abfallsammelzentrum.

Wohin kann man alte oder nicht mehr gebrauchte Elektrogeräte, Kühlgeräte und Leuchtstofflampen bringen?

Bringen Sie Ihr Altgerät beim Kauf eines Neugerätes in den Einzelhandel (wenn die Verkaufsfläche größer als 150 m² ist). Sie können Ihr Altgerät aber auch kostenlos in das Abfallsammelzentrum bringen.

HINWEIS → Entsorgen Sie Ihr altes Elektrogerät nicht mit dem Restmüll!

Was geschieht mit den Elektro- altgeräten und Kühlgeräten?

Im Auftrag genehmigter Sammelsysteme werden die alten Geräte von der Sammelstelle abgeholt und zur Behandlung oder Verwertung weiter geleitet. Dabei werden nicht nur wertvolle Rohstoffe gewonnen, sondern Brauchbares kann repariert und Schadstoffe können umweltschonend entsorgt werden.

Auf folgenden Websites finden Sie noch weitere Informationen:

- ▶ Koordinierungsstelle Elektroaltgeräte: www.eak-austria.at
- ▶ Umweltforum Haushalt: www.ufh.at
- ▶ Reparurnetzwerk: www.repanet.at



Sperrmüll



Was gehört hinein?

Abfälle, die wegen ihrer Sperrigkeit oder ihres Gewichts nicht in den Restmüllbehältern gesammelt werden können, z.B.:

- Altholz
- Bodenbeläge
- Haushaltsgeräte (groß, keine Elektrogeräte)
- Klonmuschel (Keramik)
- Kunststoffgegenstände (groß)
- Matratzen
- Möbel
- Sanitäreinrichtungen
- Ski
- Spanplatten
- Teppiche
- Vorhangkarniesen



Was darf nicht dazu?

- Abfälle von Gewerbetrieben
- Baustellenabfälle
- Bioabfall
- Elektrogeräte
- Kühlgeräte
- Metallschrott
- Müllsäcke / Abfälle, die in der Mülltonne Platz haben
- Problemstoffe
- Styropor



Wohin kann man Sperrmüll bringen?

Ins Abfallsammelzentrum.

Was geschieht mit dem Sperrmüll?

Der nicht verwertbare Sperrmüll wird wie der Restmüll in entsprechenden Anlagen behandelt. Altholz wird getrennt vom restlichen Sperrmüll gesammelt. Dieses Altholz wird „thermisch“ (= Verbrennung in einer Verbrennungsanlage) oder „stofflich“ (z.B. Spanplattenerzeugung) verwendet.



Restmüll

Was gehört hinein?

Nicht verwertbare und ungefährliche Abfälle und jene Abfälle, die nicht getrennt zu sammeln sind, z.B.:

- Altstoffe (stark verschmutzt)
- Bleikristallglas
- Blumentöpfe
- Dias
- Fensterglas
- Fettpapier
- Flachglas
- Fotos
- Gebrauchsgegenstände / Haushaltsgegenstände (kaputt)
- Glasgeschirr
- Glühbirnen (aber: Energiesparlampen zurück zum Fachhandel)
- Gummi



- Halogenspots
- Hygieneartikel (z.B. Wattestäbchen, Zahnbürsten)
- Kehricht
- Kleiderbügel (Holz, Kunststoff)
- Kohlenasche
- Katzenstreu
- Kristallglas
- Leder, -abfälle
- Porzellan
- Röntgenbilder
- Schuhe (sofern keine Sammlung über Alttextilien)
- Spielzeug (kaputt)
- Staubsaugerbeutel
- Stoffabfälle (z.B. Lumpen)
- Strumpfhosen
- Tapeten u.ä.

- Textilabfälle
- Tonbandkassetten
- Stark verschmutzte Verpackungen
- Videokassetten
- Wattestäbchen
- Wegwerfbinden
- Zahnbürsten

Wohin kann man Restmüll bringen?

Jeder Haushalt und Betrieb verfügt über eine eigene Restmülltonne. Restmüll kann alternativ auch zum Abfallsammelzentrum gebracht werden.

HINWEIS → Befüllen Sie zuerst Ihre Restmülltonne, den für die Anlieferung von Restmüll im Abfallsammelzentrum entstehen Ihnen zusätzliche Kosten.

Was geschieht mit dem Restmüll?

Wurde ein Großteil des Restmülls früher deponiert, darf seit 1.1.2004 nur noch vorbehandelter Abfall abgelagert werden. Für die Vorbehandlung stehen mechanisch-biologische Behandlungsanlagen bzw. Abfallverbrennungsanlagen zur Verfügung. Das bringt Vorteile für Mensch und Umwelt:

- Mögliche Gewässerverschmutzungen werden vermieden.
- Es entstehen keine Altlasten, die irgendwann teuer saniert werden müssen.
- Der Ausstoß von klimaschädigenden Gasen wird verringert.
- Ressourcen werden gespart und Energie wird gespart.

Was soll bzw. darf nicht dazu?

- Altpapier
- Altglas
- Bioabfall
- Elektrogeräte
- Einweg-PET-Flaschen
- Energiesparlampen
- Leuchtstofflampen
- Metallverpackungen
- Problemstoffe
- Speiseöl und Fette



HINWEIS → Bei Kunststoffverpackungen bitte den Abschnitt „Kunststoffverpackung“ dieser Infobroschüre Trennt's beachten.



Mehr dazu im Trenn-ABC online auf

<http://hitzendorf.at/trenn-abc>



Altautos, Altreifen



Wer ein Altauto zu entsorgen hat, kann dieses bei einer vom Hersteller oder Importeur der jeweiligen Marke eingerichteten Rücknahmestelle abgeben. Diese sind zur kostenlosen Rücknahme verpflichtet, unabhängig vom Zeitpunkt der Erstzulassung.

Die Rücknahmestellen der verschiedenen Marken sind auf der Homepage des Lebensministeriums (www.umweltnet.at ► **Abfall** ► **Alt Fahrzeuge**) und auf den Webseiten der Markenimporteure veröffentlicht. Allfällige Transportkosten zur Rücknahmestelle müssen allerdings vom Letzthalter getragen werden. Die Rückgabe ist nicht an einen Neukauf gebunden.

Sonstige Betriebe wie Verwertungs- oder Demontagebetriebe, Fahrzeughändler und dergleichen (Erstübernehmer), die nicht von Herstellern, Importeuren bzw. von Sammel- und Verwertungssystemen als Rücknahmestellen genannt sind, können Alt Fahrzeuge freiwillig übernehmen, sind aber nicht zur Rücknahme verpflichtet. Im Falle der Rücknahme hat diese ebenso kostenlos zu erfolgen.

HINWEIS ➤ Ausnahmen: die Unentgeltlichkeit ist dann nicht verpflichtend, wenn wesentliche Bauteile wie Motor, Katalysator, Karosserie, aber auch andere wesentliche und den Wert eines Alt Fahrzeugs bestimmende Bauteile (z.B. Antriebsaggregat oder wertbestimmende elektronische Komponenten) fehlen. In diesem Fall kann ein angemessener Kostenersatz bzw. Kostenausgleich entsprechend dem Wertverlust gefordert werden. Als unwesentliche Bauteile, für die keinesfalls ein Wertverlust eingefordert werden darf, werden z.B. Stoßstange, Reifen, Auspuff angesehen.

Weiters dürfen dem Fahrzeug keine fahrzeugfremden, d.h. nicht einem Fahrzeug zugehörige Abfälle (z.B. Lackdosen, Gasflaschen, Möbel etc.) hinzugefügt werden.

Was geschieht mit den Altautos?

Zunächst werden gefährliche Bestandteile bzw. Inhaltsstoffe (Batterie, Treibstoff, Betriebsflüssigkeiten) entfernt und gesondert verwertet bzw. entsorgt. Weiters werden bestimmte größere Teile (Windschutzscheibe, Kunststoff-Stoßstangen, Ersatzteile) zur stofflichen Verwertung bzw. zur Wiederverwendung demontiert.

Abschließend erfolgt die mechanische Zerkleinerung des Autowracks im Shredder, wobei bei diesem Schritt in erster Linie Eisen- und Schrott, Aluminium und Buntmetalle rückgewonnen werden.

Wohin kann man Altreifen bringen?

Zum Fachhandel oder zur Fachwerkstatt sowie in das Abfallsammelzentrum.

Was geschieht mit den Altreifen?

Altreifen werden entweder als Brennstoff in der Zementindustrie eingesetzt oder nach Zerkleinerung zu Gummigranulat weiter verarbeitet. Weiters können Altreifen auch runderneuert werden.

Mehr dazu im Trenn-ABC online auf

<http://hitzendorf.at/trenn-abc>



Alttextilien, Altkleider, Schuhe

Was gehört dazu?

- Bettwäsche
- Bettfedern mit Inlett
- Haushaltswäsche
- Kleidungsstücke
- Schuhe (paarweise zusammen gebunden)
- Tischwäsche
- Wolldecken



Was darf nicht dazu?

- feuchte Textilien
- kleine Alttextilien (unter 30 x 30 cm)
- Matratzen
- Nähabfälle
- Nylonstrümpfe
- Putzfetzen
- Schneidereiabfälle
- Stoffabfälle
- Teppiche
- verunreinigte und verschlissene Kleidung / Textilien



HINWEIS

Alttextilien und Schuhe sollen sauber und verwendbar sein.

Wohin kann man Alttextilien bringen?

Sammelbehälter bzw. Sammelaktionen durch diverse Organisationen wie Rotes Kreuz oder Caritas. Sie können die Alttextilien auch ins Abfallsammelzentrum bringen (nur in Säcken). Für die Sammlung erhalten Sie im Abfallsammelzentrum Kunststoffsäcke. Bitte gut zubinden, damit beim Transport die Säcke nicht aufplatzen. Tragbare Kleidungsstücke nicht zerreißen oder zerschneiden. Alttextilien nur in sauberem und trockenem Zustand zur Sammlung geben.

Was geschieht mit den Alttextilien, Altkleidern und Schuhen?

Sie werden teilweise aussortiert und in Secondhand-Läden verkauft. Altkleider werden auch in ärmere Länder exportiert. Wenn die Sammlung von caritativen Organisationen übernommen wird, werden damit oft gemeinnützige Projekte oder Hilfsprojekte in Entwicklungsländern finanziert.



Bauschutt



Was gehört dazu?

- Abbruchmaterial, mineralischer Bauschutt (z.B. Beton, Kies, Sand, Steine, Ziegel, Fliesen)
- Asphalt aufbruch
- Betonabbruch
- Bodenaushub
- Fliesen
- Gips
- Kies
- Mauerteile
- Sand
- Steine
- Verputz
- Ziegel



Was darf nicht dazu?

Bauschutt darf nicht mit Baustellenabfall vermischt sein (z.B. mit Installations- oder Isoliermaterialien, Kunststoffen etc.), auch Holz oder Eisen darf nur in ganz geringem Ausmaß enthalten sein!



- Problemstoffe
- Gefährliche Abfälle
- Restmüll

HINWEIS

Auskünfte bei Ihren AbfallberaterInnen der Gemeinde oder des Abfallwirtschaftsverbandes

Wohin kann man Bauschutt bringen?

Kleinere Mengen (PKW-Kofferraum) zum Abfallsammelzentrum. Größere Mengen zur Bauschuttdenponie in Höllberg (wenn Sie sich vor Anlieferung in Höllberg beim Abfallsammelzentrum oder beim Marktgemeindeamt eine Bewilligung über die Herkunft ausstellen lassen, erhalten Sie 10% Rabatt).

Mehr dazu im Trenn-ABC online auf

<http://hitzendorf.at/trenn-abc>



Wichtige Adressen



► **Abfallsammelzentrum der Marktgemeinde**

Tel. 0664 / 480 59 81

Anschrift: 8151 Hitzendorf, Hitzendorf 199

► **Abfallberatung der Marktgemeinde**

Herr Georg Pesenhofer

Tel. 0664 / 480 59 81

Fax 03137 / 2255 – 21

E-Mail: georg.pesenhofer@hitzendorf.gv.at

Anschrift: Bau- und Wirtschaftshot Hitzendorf
8151 Hitzendorf, Hitzendorf 269

► **Baurestmassendeponie Höllberg**

Betreiber: Bauunternehmung Granit GmbH

Herr Mario Czop

Tel. 0664 / 621 13 52

Anschrift: 8151 Hitzendorf, Höllberg 81

► **Baum- und Strauchschnittanlieferung bei der Kläranlage Söding**

Tel. 03137 / 3075 – 0

Anschrift: 8561 Söding, Grießbrückenweg 20

► **Tierkadaversammelstelle bei der Kläranlage Hitzendorf**

Tel. 0664 / 480 59 81

Anschrift: 8151 Hitzendorf, Hitzendorf 184

► **Abfallberatung des Abfallwirtschaftsverbandes Graz-Umgebung**

Tel. 0316 / 680 040

Fax 0316 / 680 040 – 4

E-Mail: awv.graz-umgebung@abfallwirtschaft.steiermark.at

Büro der AbfallberaterInnen:

8055 Seiersberg, Feldkirchner Straße 96

► **Amt der Steiermärkischen Landesregierung**

Abteilung 14

Referat Abfallwirtschaft und Nachhaltigkeit

Tel. 0316 / 877 – 43 23

Fax 0316 / 877 – 24 16

E-Mail: abfallwirtschaft@stmk.gv.at

Anschrift: 8010 Graz, Bürgergasse 5a

► **Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft**

Sektion VI – Abfallmanagement und Umweltschutz

Tel. 01 / 515 22 – 0

E-Mail: service@lebensministerium.at

Anschrift: 1010 Wien, Stubenring 1

Nützliche Links



► Informationen zu Landwirtschaft, Umwelt,

Lebensmittel, Wald und Wasser:

www.lebensministerium.at

► Weitere Infos zur richtigen Abfallsammlung:

www.richtigsammeln.at

► Infos zu Abfallberatung und Abfallberatungsstellen:

www.vaboe.at

► Infos zu Reparatur und Wiederverwendung:

www.repanet.at

► Initiative Mehrweg, die österreichische Plattform zur Förderung von Abfallvermeidung durch Mehrwegsysteme:

www.mehrweg.at

► Informationen und Tipps zu den verschiedensten Bereichen des täglichen Lebens bietet die Umweltberatung:

www.umweltberatung.at

► Informationen und Aktivitäten zu Abfallvermeidung und Umweltvorsorge:

www.arge.at

► Das Österreichische Umweltzeichen steht für umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen:

www.umweltzeichen.at

► Umweltgerechte Sammlung und Verwertung von Verpackungsabfällen durch die ARA AG und Branchenrecyclinggesellschaften:

www.arasystem.at

► Informationen zur Sammlung und Verwertung von alten Elektronik-, Elektro- und Kühlgeräten:

www.eak-austria.at

► Umweltdaten zu den verschiedensten Umweltbereichen wie Luft, Lärm, Altlasten, Wasser etc. durch das Umweltbundesamt:

www.umweltbundesamt.at

► Infos zur Sammlung von Getränkeverbundkartons:

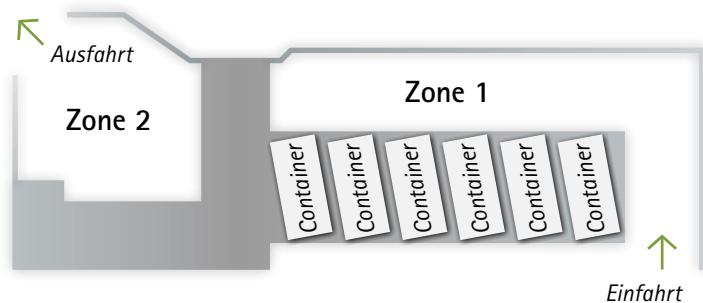
www.oekobox.at

► Der Ökologische Fußabdruck ist die einfachste Möglichkeit, die Zukunftsfähigkeit des eigenen Lebensstils zu testen. Errechnen Sie Ihren persönlichen Footprint unter:

www.mein-fussabdruck.at

Abfallsammelzentrum

Das Abfallsammelzentrum (ASZ) besteht aus zwei Zonen. Welche Abfälle kann ich in welcher Zone entsorgen?



Zone 1

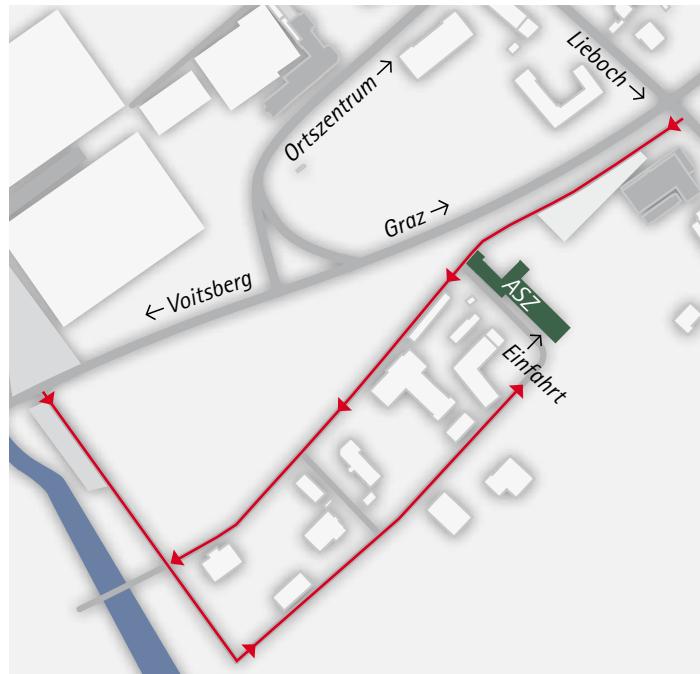
In dieser Zone können Sie Sperrmüll, Altholz, Alteisen, Altreifen, Altpapier und Kartonagen, Thermomix (Kunststoffe für thermische Verwertung), Bauschutt und Asbestzement abladen. die angelieferte Gesamtmenge wird verwogen und verursachergerecht verrechnet. Die Kosten betragen € 0,09 je angeliefertem Kilogramm (inkl. 10% Umsatzsteuer).

Zone 2

In dieser Zone können Sie Problemstoffe (Medikamente, Lacke, Altöle etc.), Altkleider/-schuhe, Elektro-/Elektronikaltgeräte, Gerätealtbatterien/-akkumulatoren, Speisefette/-öle und Verbundkartons (Tetra Paks) abgeben.

Die angelieferten Mengen werden nicht verwogen, sondern nur stückweise bzw. mengenmäßige erfasst. Die Entsorgung ist kostenlos, da die Kosten bereits in die allgemeine Abfallabfuhrgebühr eingerechnet sind bzw. die Entsorgungsgebühr bereits im Kaufpreis inkludiert ist.

Anfahrtmöglichkeiten zum Abfallsammelzentrum (ASZ):



2. Auflage 1/2013



Marktgemeinde
Hitzendorf

Marktgemeindeamt Hitzendorf
Für den Inhalt verantwortlich:
Georg Pesenhofer
8151 Hitzendorf 63/11, Tel. 03137 / 2255-0
www.hitzendorf.gv.at